



Schulreisen und Exkursionen

Den gewohnten Rahmen verlassen, gemeinsam unterwegs sein, neue Orte entdecken – Schulreisen und Exkursionen gehören für Kinder und Jugendliche zu den Highlights im Schuljahr. Unweit des Schulzimmers warten zahlreiche Abenteuer, die Redaktion stellt eine Auswahl an attraktiven Ausflügen in den Kantonen Aargau und Solothurn vor.

Das Schwarzbubenland etwa ist eine noch allzu unbekannt Perle der Nordwestschweiz und eine Entdeckung wert. Unzählige Schätze können auch bei einem Museumsbesuch bestaunt werden. Das Aargauer Kunsthaus lädt Schülerinnen und Schüler zur gestalterischen und dialogischen Auseinandersetzung mit Kunstwerken und der eigenen Lebenswelt ein.

So sehr Kinder und Jugendliche auf den grossen Tag der Schulreise hinfiebern, für Lehrpersonen ist dieser mit beträchtlicher Verantwortung verbunden. Wir stellen zentrale rechtliche Punkte vor, die es zu berücksichtigen gilt.

Wir wünschen viel Inspiration beim Lesen und Durchstöbern des Hefts – und viele weitere unvergessliche Ausflüge.

IRENE SCHERTENLEIB UND
SUSANNE SCHNEIDER

Fotos: Simon Ziffermayer



Die Schulblatt-Redaktorinnen Irene Schertenleib (links) und Susanne Schneider.

Inhalt

- 10 Perle der Nordwestschweiz – das Schwarzbubenland
- 13 Schluchten, Burgen, Uferwege
- 14 Vermittlung auch im digitalen Raum
- 16 Was Schülerinnen und Schüler sagen
- 20 Mit Perimuk auf Schulreise
- 23 Stadtnaher Naturlehrpfad
- 24 Wie vermeide ich rechtliche Risiken?

Perle der Nordwestschweiz – das Schwarzbubenland

Die Jurahöhen sorgen für schöne Aussichten nach kurzen Aufstiegen. Unterwegs können Burgen, Wasserfälle, Schluchten, Aussichtstürme, Klöster oder das imposante Goetheanum entdeckt werden. Ein paar Highlights.

Von Seewen nach Dornach (oder umgekehrt)

Die Wanderung von Seewen nach Dornach – natürlich auch in entgegengesetzter Richtung möglich – dauert circa drei Stunden. Dornach ist mit dem Zug erreichbar, Seewen mit dem Bus. Und während in Dornach das Goetheanum und die Ruine Dorneck zu einer Besichtigung einladen, tut es in Seewen das Musikautomatenmuseum.

In Seewen startet die Wanderung bei der Bushaltestelle Herrenmatt oder weiter oben beim Musikautomatenmuseum. Es geht über den Hobler Rundweg nach Gempen. Die Wanderung führt quer durch die Tannmatt am Waldrand entlang zu einem von zwei Linden gesäumten Steinkreuz. Ihm schräg gegenüber lädt ein Picknickplatz zum Verweilen ein. Dann geht es zur Schartenfluh, besser bekannt als Gempenturm, auf 760 Meter Höhe. Hier empfängt die Bärgeiz Gempenturm Gäste. Mutige wagen sich auf den Gempenturm, für einen Franken öffnet sich die Drehtür. Die Metallkonstruktion ist 28 Meter hoch und führt in 115 Stufen auf die höchste Plattform. Aber die Aussicht bis zu Vogesen und Schwarzwald ist auch unten am Turm berausend. Wer abends herkommen kann, bewundert den Sonnenuntergang. Danach geht es bergab Richtung Dornach. Unterwegs lohnt sich ein Besuch der Burgruine Dorneck. Hier wurde 1499 die Schlacht bei Dornach geschlagen, welche die Eidgenossen gegen den Schwäbischen Bund für sich entscheiden konnten. Zeit für eine Pause? Rund um die Burg befinden sich Grillplätze.

Goetheanum

Das Goetheanum auf dem Dornacher Hügel beherbergt die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und ist Sitz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Im beeindruckenden Bau mit Theatersälen, Ausstellungsräumen, Café und Bibliothek können Führungen gebucht werden, auch speziell für Schulklassen.

www.goetheanum.ch



Foto: Sebastian Juengel

Geschichte erlebbar machen und herrlicher Rastplatz: Rund um die Burgruine Dorneck.

Musikautomatenmuseum

Das klingende Museum in Seewen beherbergt eine der weltweit grössten Sammlungen von Schweizer Musikdosen und eine vielfältige Auswahl an Musikautomaten aus den vergangenen Jahrhunderten. Für Schulen gibt es spezielle Führungen und Workshops.

www.musikautomaten.ch

Durch die Chälengrabenschlucht

Foto: Forum Schwarzbubenland



Markante Felsen, Leitertreppen: die Chälengrabenschlucht.

Diese Wanderung startet am Bahnhof Flüh. Dort beginnt der steile schmale Wanderweg Richtung Hofstetten und somit zum zweiten Teil der Gemeinde Hofstetten-Flüh. Ein Schild zeigt den Weg zum Chälengraben. Durch die Chälengrabenschlucht mit den markanten Felsen führen streckenweise Leitertreppen. Bei Nässe gutes Schuhwerk anziehen! Nach circa 30 Minuten wird die bei allen Kindern beliebte Spielwiese Bergmatten erreicht, danach führt eine kurze Strecke auf geteeter Strasse zum Restaurant Bergmatten. Hier bietet sich eine grossartige Aussicht, ein Spielplatz sowie ein Bauernhof mit seltenen Tieren (Wollsäuli, Kamele) an. Auf dem Weg nach Ettingen heisst es erst nochmals aufsteigen, bis es schliesslich talwärts geht. In Ettingen wartet dann das Tram. Diese Tour dauert knapp drei Stunden. Die Wanderung kann aber auch wieder zurück nach Flüh führen oder nach Witterswil. Der Ausflug lässt sich auch mit einem Besuch des Klosters Mariastein kombinieren. Durchaus ein Erlebnis ist hier die Mariengrotte. Von Mariastein aus führt ein Rundweg, ebenfalls in rund drei Stunden, via Hofstetten durch die Chälengrabenschlucht nach Metzleren. Hier steht die beeindruckende Burg Rotberg, eine beliebte Jugendherberge der Region.

Ruine Gilgenberg

In der Nähe von Nunningen, bei Zullwil, befindet sich die Ruine Gilgenberg. Seit 1984 ist die Burg als Denkmal von regionaler Bedeutung unter Schutz gestellt. Seither fanden hier ein Openair-Kino, Konzerte und Mittelalterfeste statt. Seit 2015 schützt ein Dach einen Teil des Innenbereichs, wo auch grilliert werden kann.

www.schwarzbubenland.info/die-wohlklingende-ruine-gilgenberg/

Geheimtipp: Wasserfall St. Fridli

Startpunkt dieser circa zweistündigen Wanderung ist Nunningen. Von hier aus geht es hinauf und durch den Wald über eine Grillstelle bis zur Kapelle St. Wendelin aus dem 17. Jahrhundert. Der Weg mit einem Brunnen in der Kurve führt zum Parkplatz beim Wanderschildstandort Nunninger Berg auf 885 Meter Höhe – und das heisst, dass man den Aufstieg auch über eine Strasse bewältigen könnte. Der nächste Wegweiser zeigt Richtung Grotte St. Fridolin, bis bald linker Hand das Schildchen «St. Fridli» dazu einlädt, die Strasse nach links zu verlassen. War vorher eine gute Kondition nötig, braucht es nun zusätzlich einen sicheren Tritt. Denn es wird zunehmend steiler und geht auf schmalen Steinstufen hinab. Hört man's rauschen, ist das Ziel nah, aber der Abstieg noch nicht beendet. Dranbleiben – es lohnt sich!

Tauchen links die Statuen Sankt Fridolin und der Tod in einer Nische in der Felswand auf, ist es nicht mehr weit. Der Legende nach sei im 5. und 6. Jahrhundert der heilige Fridolin mit Kälbern in eine Höhle gestiegen, habe diese durchquert, um dann bei Säckingen mit ausgewachsenen Ochsen wieder ans Tageslicht zu gelangen.

Nach weiterem Abstieg bietet sich der Anblick des Wasserfalls. Dieser «Fridli-Fall» von etwa 25 Metern beeindruckt weniger wegen seiner Wassermenge, sondern wegen des abgelegenen und beeindruckenden Felskessels, in dem er sich befindet.



Foto: Sebastian Juengel

Der «Fridli-Fall» begeistert wegen seines beeindruckenden Felskessels.

mehr Infos

www.schwarzbubenland.info/tourismus/bewegen/wandern/
www.schwarzbubenland.info/tourismus/bewegen/wandertipps/
www.viasurprise.ch

STÉPHANIE ERNI
Organisatorische Leitung Forum
Schwarzbubenland

Urbane Sportarten und ihr Platz in der Stadt

Auf Entdeckungstour mit dem pädagogischen Angebot des Olympischen Museums



Urban Playground – Zeitlich begrenztes Angebot

Von Marathon über BMX, 3x3 Basketball und Breakdance bis hin zum Skateboarding – urbane Sportarten werden bei den Spielen in Paris 2024 Glanzpunkte setzen. Bei diesem Workshop (mit oder ohne Besichtigung) sind die Teilnehmenden eingeladen, sich mit ihrer Wahrnehmung und Nutzung des öffentlichen Raums durch den Sport auseinanderzusetzen – mit dem Ziel, die Stadt anders zu sehen und zu bewohnen. In Begleitung von einem/einer Kulturvermittler/-in setzen die Teilnehmenden sich die Hüte von Stadtplaner/innen auf und denken sich eine Anlage/Einrichtung für die Ausübung von Sportarten ihrer Wahl an einem fiktiven Ort aus. Diese gestalten sie dann im Anschluss als Modell.

Ständiges Angebot – Rückbesinnung auf die Grundlagen des Olympismus

Destination Olympia – Workshop und Themenführung (ab 4 Jahren)

Bei diesem Workshop (mit oder ohne Besichtigung) gehen die Teilnehmenden den Geheimnissen von Olympia auf den Grund, indem sie sich auf eine Reise zu den Olympischen Spielen des Altertums und dem Kulturerbe, das diese uns hinterlassen haben, begeben. Die jungen Besucherinnen und Besucher lernen verschiedene Methoden zur Rekonstruktion der Vergangenheit – von archäologischen Ausgrabungen bis hin zur experimentellen Archäologie – kennen. Um die Sportarten auf dem Olympischen Programm zu verstehen, vergleichen sie die Sportausrüstung der frühen Athleten mit der von heute und ahmen die auf Vasen gemalten Sportszenen nach.

Alle unterschiedlich, alle gewinnen – Workshop und Themenführung (ab 7 Jahren)

Bei diesem Workshop (mit oder ohne Besichtigung) setzen die Teilnehmenden sich mit verschiedenen Grundbegrif-

fen des Olympismus auseinander. Anhand von Spielen, Fragen und Objekten erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Werte wie Respekt, Freundschaft und Höchstleistung die Grundlage der Olympischen Spiele bilden und wie man sie in das tägliche Leben übernehmen kann, wo sie für das Zusammenleben von entscheidender Bedeutung sind.

Man kann auch eine freie Besichtigung der Ausstellungen an unsere Workshops anschliessen.

Kennen Sie die Olympischen Spiele? – Geführte Besichtigung (ab 12 Jahren)

Bei dieser Führung durch die Dauerausstellung erfahren die Teilnehmenden das Wesentlichste über die Olympischen Spiele, die weit mehr als nur Sportwettkämpfe sind. In Begleitung von einem/einer Kulturvermittler/-in gehen die Teilnehmenden bei diesem dynamischen Rundgang anhand von Anekdoten, Exponaten und Rekorden auf eine wahrhaftige Reise in die Olympische Welt!

Das pädagogische Angebot des Olympischen Museums ist gratis!

Der Eintritt und das pädagogische Angebot im Olympischen Museum sind für Kinder bis 15 Jahre GRATIS! (Siehe Bedingungen auf unserer Website). Jede Lehrperson kann ihre Besichtigung nach den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen aus freier Besichtigung, geführter Besichtigung, Workshops und pädagogischen Online-Medien zusammenstellen.

Informationen und Reservierungen

Das Olympische Museum
Quai d'Ouchy 1, 1006 Lausanne,
Schweiz

+41 21 621 67 20 |
edu.museum@olympic.org

<https://olympics.com/olympisches-museum/besichtigen/schul-und-bildungsbesuche>

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken:



Schluchten, Burgen, Uferwege

Der Kanton Solothurn bietet unzählige Entdeckungen.
Eine kleine, feine Auswahl – für Klassen beider Kantone.

Unverbaute Flusslandschaft

In weiten Schlaufen schlängelt sich die Aare durch die Witi. Diese grossräumige und nahezu unverbaute Landschaft zwischen Solothurn und Grenchen ist ein bedeutender Lebensraum für Zug- und Brutvögel, Feldhasen und Amphibien. In Altreu, das von der Stiftung Eurona-tur als europäisches Storchendorf ausgezeichnet wurde, informiert das Infozentrum Witi mit einer interaktiven Sonderausstellung und einer Dauerausstellung über das Leben der Störche. Auch Führungen sind möglich. Ein Besuch lohnt sich besonders zwischen April und August, da zu dieser Zeit die Storchepaare ihre Jungen aufziehen. Für Schulen und Gruppen bietet das Infozentrum Witi zwei ausleihbare Forscherkisten an.

www.infowiti.ch

Vielseitige Industrie- und Parklandschaft

Ein attraktiver Rundgang im BALLYANA (Dauer inkl. Pausen ca. 2,5 Stunden) vermittelt Kindern von acht bis zwölf Jahren spielerische Zugänge zur Geschichte der Industrialisierung. Diverse Möglichkeiten zum Picknicken finden sich im öffentlich zugänglichen Bally-Park. Dieser ist ein gut erhaltenes Beispiel eines Landschaftsgartens im englischen Stil. Auf Wunsch werden Führungen angeboten.

www.ballyana.ch

Märchenhafte Schluchten

32 Brücken und Stege, steile Felswände, Grotten, Höhlen und Wasserfälle – die faszinierende Teufelsschlucht in Hägendorf bietet auf 2,2 Kilometern viel Abwechslung für Gross und Klein. Unterwegs gibt es Grillstellen und Picknickplätze.

www.tüfelsschlucht.ch

Die ursprünglich wilde und unzugängliche Verena-schlucht wurde im 18. Jahrhundert als schöne Landschaft entdeckt. Die Kulturlandschaft kann mittels des Quiz «Augen auf und Ohren spitzen» erkundet werden.

www.bgs-so.ch/einsiedelei-st-verena

Geschichtsträchtige Zeitreisen

Quer durch das Wasseramt führt der Urzeitenweg. Er zeigt die geschichtliche Entwicklung von der Steinzeit über die Bronzezeit bis zur Eisenzeit auf. Die Rundstrecke eignet sich als Velotour und führt weitgehend über Nebenstrassen und Flurwege durch insgesamt 13 Gemeinden des Wasseramts.

wasseramt.so



Illustration: Beatrice Kaufmann

Stolze Burgen und Festungen

In vergangenen Zeiten thronen gleich drei Burgen über dem heutigen Naturpark Thal. Während einer Führung erfahren Klassen der Sek I und Sek II, wieso heute zwei Schlösser nur noch als Ruinen bestehen. Bei der Besichtigung der Untergrundwelt der Thaler Festungswerke aus dem 2. Weltkrieg erleben die Schülerinnen und Schüler ein Stück Militärgeschichte.

www.naturparkthal.ch

Zusammenstellung:
SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Vermittlung auch im digitalen Raum

Das Aargauer Kunsthaus hat in den letzten Jahren neue digitale Angebote in der Vermittlung lanciert. Im Mittelpunkt steht der Dialog von originalem Kunstwerk und digitalem Abbild.

Irene Schertenleib: Das Aargauer Kunsthaus bietet ganz verschiedene Vermittlungsangebote für die Schulstufen, was steht inhaltlich im Fokus?

Silja Burch: Das Kernstück ist bei uns immer die Arbeit in der Sammlung. 60 Prozent der Schulklassen buchen themenspezifische Workshops wie zu Farbe und Formen, Landschaften oder Malerei im Wandel der Zeit. Die Wechselausstellungen eignen sich mal besser für die Oberstufe, mal für alle Stufen, abhängig von den jeweiligen Inhalten. Grundsätzlich beinhalten unsere Angebote im

Kunst-Workshop immer einen Ausstellungsrundgang, Werkbetrachtungen, die Auseinandersetzung mit den Originalwerken sowie die eigene gestalterische Auseinandersetzung.

Was ist bei Oberstufenschülerinnen und -schülern beliebt?

Die «Dialogische Führung»: Jugendliche beteiligen sich aktiv am Gespräch und erschliessen sich die Werke von Künstlerinnen und Künstlern. Es geht darum, das Bild zu sehen, zu erfahren, darüber zu sprechen, die gemachten Beobachtungen zu teilen und zu interpretieren – kurz: Sie üben eine

kritische Rezeption. Wichtiger als das «Wissen» über die Bilder ist in den dialogischen Führungen das «Sehen». Dazu gehören auch eigene Skizzenarbeiten oder interaktive Übungen in kleinen Gruppen, bevor das Erarbeitete im Plenum vorgestellt und besprochen wird.

Sind die Schülerinnen und Schüler offen für die Auseinandersetzung mit Kunst?

Im Schulkontext ist es elementar, welche Haltung die Lehrperson hat – sie entscheidet sich für den Museumsbesuch. Dann sind wir am Zug:



Im Kuratierungsraum «Sammlung Aargauer Kunsthaus-DIY!» werden Bilder aus der Sammlung anschliessend im Originalformat an die Wand projiziert.

Wir möchten natürlich, dass der erste Besuch einer Schulklasse für die Schülerinnen und Schüler interessant ist und dass sie das, was Kunst zeigen möchte, mit ihrer Lebenswelt verbinden können.

Zur Lebenswelt der Jugendlichen gehören Smartphone, Apps, Tools. Wie stark arbeitet das Aargauer Kunsthaus mit digitalen Instrumenten?

Wir sind sehr offen dafür und haben ein breites digitales Angebot von ständigen Formaten wie «Sammlung Aargauer Kunsthaus-DIY!» entwickelt, für die wir auch Workshops für die Sek-I- und -II-Stufen anbieten. In einem eigens eingerichteten «Kuratierungsraum» lernen die Schülerinnen und Schüler die Museumsarbeit besser kennen: Was heisst kuratieren? Wie lässt sich ein Raum mit Kunstwerken einrichten? Wie lässt sich ein Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen? Der entsprechende Workshop «Sammeln und Kuratieren» funktioniert sehr gut, weil er niederschwellig und spielerisch ist. Das gilt auch für weitere Workshops zu Animations- und Stop-Motion-Filmen, die wir zu den Wechsausstellungen konzipieren, wenn sie aus Sicht der künstlerischen Techniken sinnvoll sind. Wir bieten in diesem Sinn auch eine Medienschulung.

Es scheint, dass das Aargauer Kunsthaus in den letzten Jahren seine Vermittlungsangebote wesentlich ausgebaut hat...

Ja, die Entwicklung wurde durch die Pandemie und die Schulschliessungen beschleunigt: 2020 begannen wir mit «Live-Workshops» per «Zoom», jeweils am Samstagmorgen. Wir haben mit einfachen, bei den Jugendlichen zu Hause vorhandenen Materialien gearbeitet. Das hat sehr gut funktioniert, weshalb wir die Workshops als Schulangebot weiterentwickelt haben: Nachfolgend konnten auch Schulkassen im Schulhaus an den digitalen Workshops teilnehmen in einer Zeit, als es noch nicht erlaubt war, mit der Klasse ins Kunsthaus zu kommen. Darüber hinaus beschäftigt sich seit 2020 ein Fachspezialist mit der digitalen Entwicklung. So haben wir beispielsweise die App v:culture entwickeln lassen.

Worum geht es da?

Im oben erwähnten «Kuratierungsraum» kommt die App zum Einsatz: Über ein Tablet kann man die digitalen Abbilder von Kunstwerken aus der Sammlung im Originalformat an die Wände projizieren. Das funktioniert vor Ort, aber auch von der Schule aus. Man kann seine Kuratierungen speichern, archivieren und weitere Besucherinnen und Besuchern können diese kommentieren. So entsteht ein digitales Bildarchiv möglicher Zugänge zur Sammlung. Die Augmented-Reality-App artverse ist eine weitere Initiative in unserer Digitalstrategie. Jugendlichen wird damit ermöglicht, aus kunsthistorischer Perspektive mehr über die Werke in der Sammlung zu erfahren. Sie können aber auch spielerisch mit den Kunstwerken umgehen, indem sie beispielsweise eine abstrakte Komposition zum Leben erwecken können. Mit einem iPad ausgestattet können Bilder aus der aktuellen Sammlungspräsentation auf magische Weise animiert werden – wir nennen sie denn auch «Magische Fenster». Wir vertreten die Haltung: Ein Kunstwerk ist offen, man «muss» nichts wissen, ein Kunstwerk lässt sich auch erfahren. Schülerinnen und Schülern möchten wir vermitteln, dass auch sie Inhalte produzieren können, seien es Hörspiele oder eigene gestalterische Arbeiten, die wir digitalisieren und zum Werk zeigen, zugänglich auch für weitere Besucherinnen und Besucher. Zur Zeit sind wir daran, daraus ein Projekt für Schulklassen zu entwickeln.

Die Entwicklung der digitalen Angebote ist kosten- und zeitintensiv: Arbeitet das Aargauer Kunsthaus hierfür mit Museen zusammen?

Wir sind sehr interessiert an Open-Source-Lösungen. Die App artverse unseres Entwicklungspartners freisicht kann via Lizenz auch von anderen Museen erworben werden, was auf Interesse stösst. Wir sind schweizweit im Austausch mit Museen, um die App und die Möglichkeiten von Augmented Reality vorzustellen. Es ist für die Besucherinnen und Besucher angenehm, wenn sie mit nur einer App verschiedene digitale Angebote verschiedener Museen ausprobieren können.



zur Person

SILJA BURCH

Silja Burch ist Leiterin Vermittlung & Anlässe im Aargauer Kunsthaus. Sie studierte Kunstwissenschaft an den Universitäten Basel und Bologna. Von 2007 bis 2012 arbeitete sie als «Artist Liaison» für den Künstler Ugo Rondinone und absolvierte einen MAS in Art Market Studies an der Universität Zürich. Seit 2013 liegt ihr Tätigkeitsschwerpunkt in der Vermittlung von Kunst. Heute leitet sie als Mitglied der Geschäftsleitung die Abteilung Vermittlung & Anlässe am Aargauer Kunsthaus und verantwortet die strategische Ausrichtung und die inhaltliche Umsetzung des Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms.

gefragte Vermittlungsangebote

Jährlich besuchen (vor der Pandemie und seit 2022) rund 180 Schulklassen das Aargauer Kunsthaus und dessen Vermittlungsangebote, darunter 60 Schulklassen des Zyklus 1, 50 des Zyklus 2 und 25 des Zyklus 3. Der Rest verteilt sich auf die Sek-II-Stufe, Höhere Fachschulen und (Fach-)Hochschulen. Die meisten Schulklassen kommen aus dem Aargau, bei den Hochschulen auch ausserkantonale Besuche. Die Teilnahme an Vermittlungsangeboten wird von «Kultur macht Schule» unterstützt (Impulskredit), ebenso werden Fahrkosten finanziell unterstützt.

Die Vermittlungsangebote für Schulen finden sich auf

www.aargauerkunsthaus.ch →
Vermittlung & Anlässe → Schule

Interview: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

Was Schülerinnen und Schüler sagen

Was sagen Schülerinnen und Schüler zum Thema Schulreise und Exkursionen? Kurze Antworten im Überblick.

Stimmen aus dem Kanton Aargau

Mia Conrad, 6. Klasse, Primarschule Boniswil



Mir gefällt an einem Schulausflug am meisten, dass man mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern spielen und quatschen kann und man hat keine Schule. Das Blöde finde ich, dass man bei Ausflügen, die weit weg sind, früh aufstehen muss und man stundenlang im Zug sitzen

muss. Aber man kann dann ja zum Beispiel ein Spiel spielen. Das Tolle ist, wenn man dann da ist. Wenn man dann aber noch eine halbe Ewigkeit laufen muss, ist es auch nicht mehr so lustig. Der tollste Ausflug war in der 6. Klasse, als wir ins Technorama gingen. Wir haben selber in drei Minuten Himbeereiscreme hergestellt.

Kayla Taylor, 6. Klasse, Primarschule Boniswil



Bei einem Schulausflug freue ich mich immer, dass wir keine Schule haben. Was ich auch cool finde ist, dass man mit seinen Freunden spannende Erlebnisse erleben kann. Was ich nicht so mag bei einer Schülerreise ist, wenn man lange laufen muss oder es kein spannender Ausflugsort ist. Wenn man tolle Lehrer dabei hat, die auch Spass verstehen, ist es nochmals lustiger. Ein sehr toller Ausflug war mal in der 4. Klasse, da durften wir in einem Bach baden und haben zusammen Mittag gegessen. Am Ende haben wir noch Eiscreme auf einem Schiff gegessen.

Danielle Rigolet, 6. Klasse, Primarschule Boniswil



Was mir bei Schulausflügen am meisten gefällt ist, dass wir meistens nichts lernen müssen, sondern spielen können. Am besten ist es, wenn man einen guten Lehrer oder eine gute Lehrerin hat. Was mir nicht so gefällt, ist, dass wir uns über den Mittag nicht richtig ausruhen können, und dass wir dann den ganzen Tag etwas mit unserer Klasse machen müssen. Ein sehr toller Schulausflug war, als wir ins Technorama gingen. Wir konnten sehr viele Sachen ausprobieren.

Elin Riner, Klasse 5a



An Schulausflügen gefällt es mir, etwas zusammen mit der Klasse zu machen und coole Dinge zu erleben. Mir ist das Römerlager in Vindonissa in Erinnerung geblieben. Es war sehr anstrengend, aber ich fand es cool zu sehen, wie die Leute früher gelebt haben. Wir mussten Speere werfen und Puls kochen, das ist ein römisches Gericht. Wir mussten auch zum Direktor des Legionärs lagers gehen und ihm die Früchte stehlen. Dafür mussten wir zuerst mit einem Schlüssel hineingehen. Wir hatten eine halbe Stunde, bis wir das Schloss endlich aufgebracht haben. In Vindonissa haben wir auf einer Strohmattatze geschlafen. Es hatte kein Fenster im Raum und war recht kalt.

Marvin Fehr, 6. Klasse, Primarschule Boniswil



Mir gefällt an einer Schulreise, dass man mit den Kollegen sprechen und Spass haben kann. An der Exkursion ins Technorama hat mir gefallen, dass wir so lange Zug gefahren sind. Als wir angekommen sind, haben wir Himbeereiscreme gemacht und sie danach gegessen. Danach haben wir etwas über das NMG-Thema angeschaut, danach durften wir alleine rumlaufen. Weil wir so einen tollen Lehrer haben, machen wir die tollsten Ausflüge und Exkursionen, zum Beispiel ins Technorama oder in den Zoo Zürich. Darum finde ich, unser Lehrer ist ein cooler Lehrer.

Wenn man tolle Lehrer dabei hat, ist es nochmals lustiger.

Stimmen aus dem Kanton Solothurn

Alessio Amalfa, 7. Sek E, Kreisoberstufe Gerlafingen



Wenn ich mich zurückerinnere, fallen mir zahlreiche Exkursionen ein, die wegen Corona nicht stattfinden konnten: ein Besuch im Bundeshaus, bei der Feuerwehr oder ein Ausflug nach Solothurn. Schade! Umso schöner war es, als Ausflüge wieder möglich wurden. Ich erinnere mich an einen halben Tag, den wir mit den Parallelklassen an der Aare verbrachten. Chillen, die Füsse baden, bräteln, zusammensein – das tat richtig gut. In der 7. Klasse fällt mir der Besuch der Swisskills ein: Das war ein lehrreicher und geselliger Tag.

Mirkan Sisman, 7. Sek E, Kreisoberstufe Gerlafingen



Ich mag Schulreisen. Mir gefällt, dass man mit der Klasse einen Tag unterwegs ist und dabei einen neuen Ort kennenlernt und gleichzeitig Spass zusammen hat. Es ist mir nicht mal so wichtig, wohin wir gehen. Besonders toll ist es, wenn ich zum Beispiel beim Wandern mit den Kollegen über Fussball reden kann und dann plötzlich mit einer schönen Aussicht belohnt werde. Ich mache auch mit meiner Familie Ausflüge, diese sind auch schön, aber eine Schulreise ist doch etwas Spezielles, eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag.

Baran Abdoli, Klasse 6a, Primarschule Bellach



Im Sommer 2022 waren wir mit der Klasse für eine Woche in Saules im Kanton Neuchâtel. Am Donnerstag waren wir in der Stadt Neuchâtel und mussten Bilder oder andere Sachen finden und auf einem Blatt beantworten und ankreuzen. Wir bekamen eine Tasche mit vielen nützlichen Sachen wie zum Beispiel eine Taschenlampe oder eine Karte von Neuchâtel. Wenn man alles richtig beantwortete, gab es eine Überraschung in einer Schatzkiste. Von meiner Klasse schaffte das niemand, aber es hat Spass gemacht, die Stadt ein bisschen kennenzulernen. Ich fand es sehr schön und würde nochmal dort hingehen, wenn ich könnte.

Michelle Marti, Klasse 6a, Primarschule Bellach



Auf der Rückreise unseres Sommerlagers in Saules fuhren wir mit dem Schiff über den Neuenburgersee und dann über den Bielersee. Dazwischen liegt der Zihl-Kanal. Unser Gepäck mussten wir auch transportieren. Es regnete an dem Tag, weswegen wir drinnen an mehreren schönen Tischen sitzen durften. Wir durften uns etwas zu essen kaufen, was wir schliesslich alle teilten. Die ganze Zeit mussten wir lachen, weil wir es so lustig hatten. Zwischendurch durften wir auch raus aufs Schiffsdeck und



Illustration: Beatrice Kaufmann

sogar zum Kapitän in die Schiffskabine, der uns ganz vieles erklärte. Wir hatten eine sehr tolle Rückfahrt und das Klassenlager war sehr schön!

Yannick Rohrbach, Klasse 6b, Primarschule Bellach



In der 5. Klasse wanderten wir auf die Hasenmatt. Es war schön, aber sehr anstrengend. Auf einer Schulreise kann man etwas lernen. Zum Beispiel, wenn die Lehrer etwas über Seen, Berge, Bäume oder Pflanzen erzählen. Damit es spannend ist, sollte man die Schulreise an einen Ort machen, wo noch fast niemand aus der Klasse war. Wenn es keine Schulreisen mehr gäbe, würde ich nicht mehr so gerne in die Schule gehen. Denn eine Schulreise ist fast wie eine Auszeit mit Spass. Wenn eine Schulreise keinen Spass macht, finde ich es nicht mehr so toll, diesen Ausflug zu machen.

Damit es spannend ist, sollte man die Schulreise an einen Ort machen, wo noch fast niemand aus der Klasse war.

Entdecken Sie den Weg des medizinischen Fortschritts

Besuchen Sie die «Wonders of Medicine»
Mittwoch – Sonntag 10 – 18 Uhr

Eintritt gratis für angemeldete Schulklassen



Anmeldung unter:
pavillon.novartis@novartis.com
www.pavillon.novartis.com

**Novartis
Pavillon**

Tipps zum Planen von Schulreisen

Schulreise hier buchen!

2020 hat Aargau Tourismus die Plattform schulreise.ch angestossen. Das erste Schulreise-Portal der Schweiz soll das vielseitige Angebot an Reise- und Exkursionsmöglichkeiten im Kanton Aargau (und teils auch im Kanton Solothurn) aufzeigen und Lehrpersonen bei der Planung und Organisation von Schulreisen unterstützen. Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler stossen auf ein breites Angebot für jedes Alter und jede Stufe – vom Kindergarten bis zur Berufsschule. Wer bereits konkrete Ideen hat, kann mittels Filterfunktion nach Ausflügen zu Themen wie Geschichte, Natur oder Wissenschaft suchen. Mit dem Impulskredit von «Kultur macht Schule» ermöglicht der Kanton Aargau den Schülerinnen und Schülern eine aktive Nutzung zahlreicher Kulturangebote, indem sie beim Besuch mit finanziellen Beiträgen unterstützt werden. Reisen mit Ausflugszielen von «Kultur macht Schule» sind im Schulreiseportal entsprechend gekennzeichnet.

www.schulreise.ch

Schulportal des Kantons Aargau

Mit den Schulreise-Tipps auf dem Schulportal lassen sich Kultur und Natur mit der Klasse erkunden. Ein Ausflug in die verschiedenen Regionen des Kantons Aargau lässt sich gut auch mit dem Besuch einer Kulturinstitution verbinden. In diesem Fall profitieren die Schulklassen von der finanziellen Unterstützung durch «Kultur macht Schule». Der Impulskredit beteiligt sich mit 50 Prozent an den Vermittlungs- und Reisekosten.

www.schulen-aargau.ch → Schulorganisation → Schulgestaltung → Reisen & Sprachaufenthalte → Schulreise-Tipps

Schulreisen im Kanton Solothurn

Für Schulreisen und Exkursionen im Kanton Solothurn (teils auch im Kanton Aargau) empfiehlt sich die Website von Kanton Solothurn Tourismus:

www.kantonsolothurntourismus.ch.

Auf der Website von Olten Tourismus werden attraktive Ausflüge in der Re-

gion (teils auch im Kanton Aargau) vorgestellt. Die Unterteilung in nützliche Rubriken (z.B. «Natur», «Sport», «Kunst & Kultur», «Spielplätze») ist hilfreich für eine gezielte Suche:

www.oltentourismus.ch

Auf Solothurn Tourismus finden sich zahlreiche geeignete Ausflugsmöglichkeiten mit Kindern in der Stadt Solothurn sowie der Region um die Stadt Solothurn:

www.solothurn-city.ch

Die Website jurasonnenseite.ch umfasst die Stadt Grenchen und die Gemeinden Bettlach und Lengnau (BE). Die Region ist vorteilhaft zwischen Jurasüdfuss und der Aarelandschaft gelegen und bietet ein grosses Ausflugsangebot.

www.jurasonnenseite.ch

Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz»

Mit dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» der PH FHNW können Lehrpersonen in der Vorbereitung von Unterrichtssequenzen ausserschulische Lernorte im Bildungsraum Nordwestschweiz über einen Lehrplan- und Stufenbezug auswählen. Sie erhalten mit einem Klick die relevanten Informationen von der Anreise bis zum Hinweis auf didaktische Materialien vor Ort und können so unkompliziert eine Klassenreise planen, die fachliche und überfachliche Lernziele verbindet.

<https://lernorte-nordwestschweiz.ch>

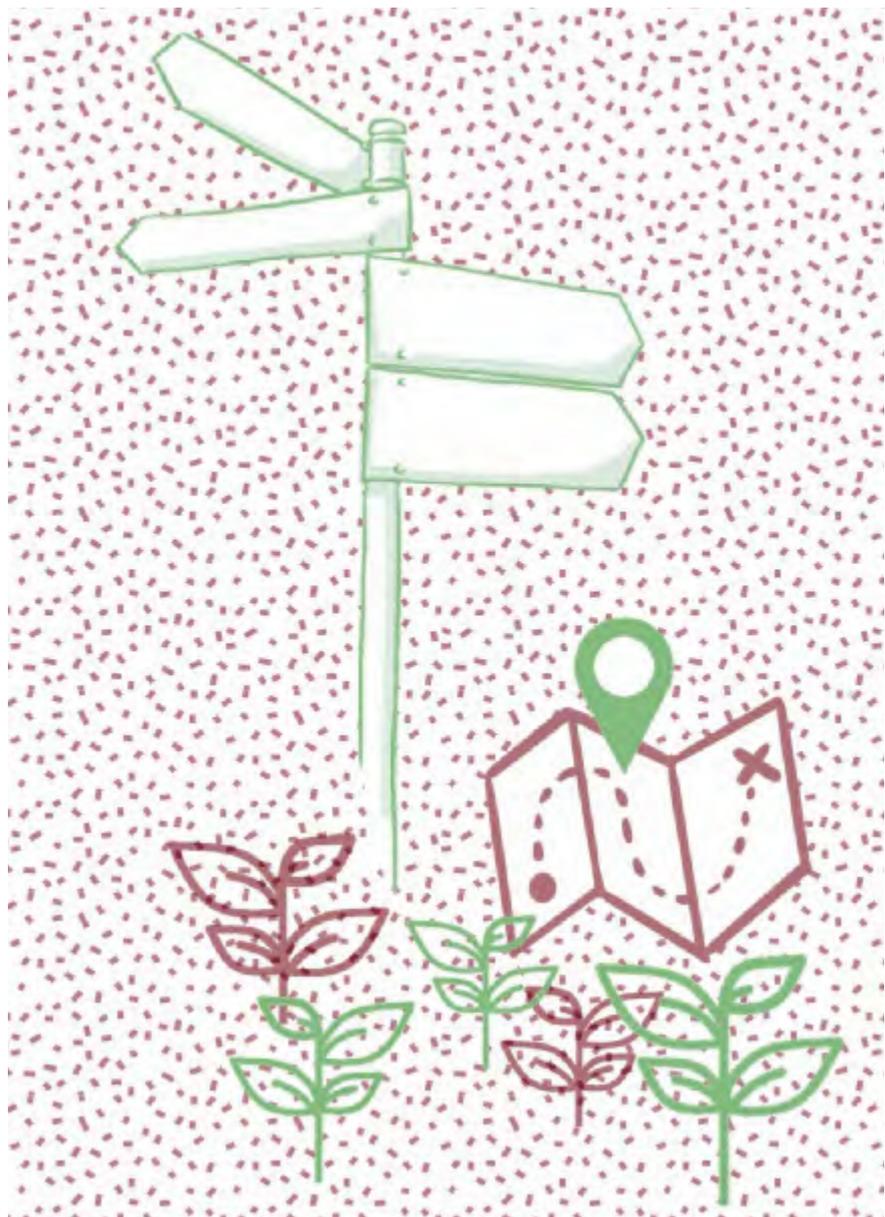


Illustration: Beatrice Kaufmann

Mit Perimuk auf Schulreise

Mit Perimuk, dem Jurasaurus, geht es auf ein Abenteuer im Jurapark Aargau: Die Foto-Schatzsuche! Der Perimukweg Wölflinswil bietet Attraktionen für die ganze Klasse.

Die Foto-Schatzsuche auf dem Perimukweg in Wölflinswil führt vom idyllischen Dorfplatz der Jurapark-Gemeinde hinauf zum Waldhaus Strihen und wieder retour. Neben schönen Wiesen, artenreichen Waldrändern und einer Waldmini-golf-Anlage bietet der Weg einige Attraktionen für die ganze Klasse.

Perimuk ist ein Jurasaurus. Er ist das Maskottchen des Juraparks Aargau, weil der ursprüngliche Umriss von dessen Territorium an einen Saurier erinnert. Perimukwege gibt es im Park vier – in Wölflinswil, in Herz-

nach beim Cheisacherturm und in Biberstein. In Wölflinswil wohnt Perimuks Freund, Herr Glögglifrosch, der sich ein Tierrätsel für Perimuk und die Kinder ausgedacht hat. Mithilfe der Perimuk-Fotokarte suchen sich die Kinder den richtigen Weg zu den verschiedenen Räseiposten. Die Karte «Perimukweg Wölflinswil» kann im Internet heruntergeladen oder als Faltwanderkarte beim Jurapark Aargau bestellt werden. Unterwegs bietet der zusätzliche Abenteuerpfad mit mehreren Abkürzungen auf schmalen Waldwegen eine spannende Al-

ternative zur kinderwagentauglichen Strecke. Auf der Schatzsuche stellen sich Klein und Gross Fragen zu den Themen Tiere und Natur. Zur Beantwortung der von Herrn Glögglifrosch gestellten Tierrätsel gilt es, die Augen offenzuhalten. Die Antworten in Form von Zahlen sind an den mit grünen Tiersymbolen markierten Standorten versteckt. Die Kinder notieren sich die Zahlen auf der Codekarte – auch diese kann vorgängig ausgedruckt oder bestellt werden – und verrechnen diese am Schluss wie vermerkt. Gegen Ende der Tour,

Drei gute Gründe für eine Schulreise an den Thunersee



Ob eine geführte Tour durch die Grotten und gewaltigen Tropsteinformationen der weltbekannten St. Beatus-Höhlen, ein spannender Alpen OL oder rasantes Trottibiken auf dem Niederhorn - Kombinieren Sie ihren Ausflug mit einer Schifffahrt auf dem Thunersee und geniessen dabei die einmalige Aussicht auf die Berner Alpen!

Diese Ausflüge sind auch als Railwaykombi erhältlich.



bls-schiff.ch

ST. BEATUS-HÖHLEN
swiss caves

beatushoehlen.swiss



niederhorn.ch/gruppen

im Steinbruch Tal, befindet sich der Glögglifrosch-Safe. Um diesen zu öffnen, muss eben jener Code eingegeben werden. Welche Überraschung Herr Glögglifrosch darin für jedes Kind wohl versteckt hat? Planen Sie, mit einer grösseren Gruppe den Perimukweg zu machen, so melden Sie sich auf der Geschäftsstelle Jurapark Aargau an, damit am Schluss nicht enttäuschte Kinderaugen in den halb-leeren Safe schauen.

Beim Kneippplatz am Dorfausgang können die Füsse im Dorfbach abgekühlt werden. Die Mittagspause wird am besten am höchsten Punkt der Wanderung beim Waldhaus Strihen eingeplant. Dort findet sich eine schöne Feuerstelle mit überdachten Sitzgelegenheiten, Grillrost und Feuerholz – und eine grossartige Aussicht! Ebenfalls beim Waldhaus lädt eine originelle Waldminigolf-Anlage mit sieben Bahnen zum sportlichen Spass. Wer trifft mit den wenigsten Schlägen?

Der knapp 7 Kilometer lange Perimukweg Wölflinswil kann ganzjährig begangen werden, Ausgangs- und Zielort befinden sich bei der Postautohaltestelle «Wölflinswil, Dorfplatz». Die reine Wanderzeit beträgt ungefähr 2,5 Stunden. Auf Anfrage bei der Gemeindekanzlei Wölflinswil (062 867 60 40) werden die WCs für Klassen aufgeschlossen.

Im Sommer bietet ausserdem das familiäre Freibad fünf Minuten zu Fuss von der Bushaltestelle «Wölflinswil, Dorfplatz» entfernt den perfekten Schulreiseabschluss. Aktuelle Öffnungszeiten und Preise finden Sie auf der Gemeindeseite von Wölflinswil: www.woelflinswil.ch.

Alle Wege und Perimuk-Abenteuer finden Sie online:
www.jurapark-aargau.ch/perimuk



Fotos: zVg Jurapark Aargau

Los geht es mit der Schatzsuche: Es gilt, einige Rätsel zu knacken.

Jurapark-Exkursionen

Unsere ausgebildeten Jurapark-Kids-Guides wissen Interessantes über Natur, Kultur und Landschaft zu berichten und führen Sie und Ihre Klasse zu jeder Jahreszeit auf einer Exkursion durch den Jurapark Aargau. Lernen Sie die Lebenswelt von Wiesel und Glögglifrosch kennen, entdecken Sie die Geologie des Juras hautnah oder erforschen Sie die Vergangenheit. Eine Exkursion für bis zu 25 Schülerinnen und Schüler kostet zwischen 200 und 400 Franken.

www.jurapark-aargau.ch/jurapark-exkursionen

Mehrteilige Schulmodule im Jurapark Aargau

Mehrteilige und handlungsorientierte Jurapark-Schulmodule stehen allen Schulen aus dem Jurapark Aargau kostenlos zur Verfügung und sind Teil des Projekts «Umweltbildung & Sensibilisierung». Sie ermöglichen eine Bildung für nachhaltige Entwicklung gleich vor der Schulhaustüre. Jurapark-Schulmodule beinhalten mehrere begleitete ausserschulische Aktivitäten über das Schuljahr verteilt und ermöglichen den direkten Kontakt zu lokalen Akteuren in der Schulgemeinde. Das Material wird vom Park zur Verfügung gestellt, und die Lehrpersonen werden sorgfältig instruiert. Eine kompetente und erfahrene Schulmodulleitung begleitet die Klasse während mehreren ausserschulischen Aktivitäten durchs Thema.

www.jurapark-aargau.ch/schulmodule

Kontakt Schulen:

Denise Parisi, Bildung, Jurapark Aargau, d.parisi@jurapark-aargau.ch



Blick in eine aktuelle Ausgrabung

Dieser Ausflug ist auch als RailAway-Kombi-Angebot erhältlich.

Weitere Angebote für Schulen auf augusta-raurica.ch

UP in den Schnee!

GOSNOW.CH BRINGT IHRE KLASSE
AUF DIE PISTE.



Vom Engadin bis in die Waadtländer Alpen:
Buchen Sie auf GoSnow.ch mit wenigen
Klicks Ihr Schneesportlager.

Vom einfachen Selbstkocherhaus bis
zur modernen Jugendherberge mit Voll-
pension. Alle Angebote enthalten
Hin- und Rückreise mit ÖV, Mietmaterial,
Skitickets, Unterkunft Montag-Freitag
und einen Nachmittags- oder Abendevent.

Sichern Sie Ihrer Klasse DAS
Schneesporterlebnis zu attraktivsten
Preisen. GoSnow.ch



Schneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera

Stadtnaher Naturlehrpfad

Im Wildpark Roggenhausen bei Aarau tummeln sich Hirsche, Wildschweine und seltene Haustierarten. Ein Naturlehrpfad und ein Obstbaumgarten ergänzen die Anlage.

Foto: zVg Wildpark Roggenhausen



Facts & Figures

Der Park ist ganzjährig geöffnet. Das Restaurant von Mi bis Sa ab 9 Uhr, So/Feiertage 9 bis 18 Uhr.

Auf der Website des Wildparks Roggenhausen (www.roggenhausen.ch) gibt es für Schulklassen Fragebogen über den Wildpark zum Ausfüllen – einer für die erste und zweite Klasse, einer für die dritte und vierte Klasse. Die Fragebogen beinhalten viele Themen einer Wildparkführung und können somit gut nach einer Führung erarbeitet werden, sie werden jedoch nicht während einer Wildparkführung bearbeitet oder ausgeteilt.

Anreise zum Wildpark

Buszufahrt: BBA-Busverbindung ab Bahnhof Aarau, Linie 3, Haltestelle Roggenhausen, Spaziergang zum Spielplatz ca. 15 Minuten

Quelle: WILDPARK ROGGENHAUSEN

Im Wildpark Roggenhausen erwarten Schulklassen Wildtiere, seltene Haustierarten, ein Naturlehrpfad, ein Obstbaumgarten und ein Restaurant mit grossem Spielplatz. Der Park ist westlich von Aarau angesiedelt und ist im gleichnamigen Tal in ein seltenes Naturidyll eingebettet. Auf dem Wildpark-Rundweg erwarten die Schülerinnen und Schüler eine stattliche Anzahl an Tieren: Damhirsche, Axishirsche, Rothirsche, Wildschweine, Minipigs, Hühner, Wildtruthähne, Bündner Strahlenziegen, Steinwild, Murmeltiere, Walliser Schafe, Ponys, Kaninchen und Meerschweinchen.

Auf dem Naturlehrpfad erfährt man an sechs Standorten Spannendes zu den vorhandenen Fels- und Lockergesteinsschichten, deren Bildungsbedingungen, Wasser- und

Fossilgehalt, den Verwitterungs-, Erosions- und Umlagerungsprozessen sowie den an den Gesteinsuntergrund gebundenen Pflanzen- und Tierarten.

2000 Obstsorten

Eine Besonderheit ist der Obstbaumgarten. Auf den Hangwiesen ganz im Süden des Täli wachsen rund 50 hochstämmige Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Kirsch- und Pflaumenbäume, welche an die einst weit über 2000 Obstsorten in der Schweiz erinnern. Auf dem Äpli bei den Steinböcken und beim Spycher gibt es zwei Feuerstellen mit Rost sowie Tischen. Direkt unterhalb des Äpli befindet sich das Restaurant mit Spielplatz.

Wie vermeide ich rechtliche Risiken?

Rund um Schulreisen und Exkursionen stellen sich verschiedene rechtliche Fragen. Einige Antworten.

Illustration: Beatrice Kaufmann



Wer trägt die Verantwortung für die Schüler und Schülerinnen bei einer Schulreise/Exkursion?

Während der Schulzeit sind die Schule bzw. die Lehrpersonen für die ihr anvertrauten Schüler und Schülerinnen verantwortlich. Sie hat für diese Zeit eine umfassende Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, die sog. Obhutspflicht (siehe dazu Box). Miteingeschlossen im Schulbetrieb sind auch Schulreisen, Exkursionen und Skilager usw. Die Verantwortung der Lehrperson dauert hier von der Besammlung der Teilnehmenden bis zur offiziellen Verabschiedung, sowohl tagsüber wie auch nachts.

Worauf muss ich bei einer Vorbereitung einer Schulreise/Exkursion achten, um rechtliche Risiken zu vermeiden?

Insbesondere Schulreisen/Exkursionen, Lager usw. können ein erhöhtes Gefahrenpotenzial bergen. Es gehört zu den Aufgaben der Lehrperson, das Gefahrenpotenzial sorgfältig abzuschätzen, zu bewerten und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Dies kann beispielsweise in einer

vorgängigen Rekognoszierung des Ausflugsorts bestehen, um mögliche Gefahren zu eruieren und allfällige Vorkehrungen zu treffen. Die Lehrperson hat dabei Rücksicht zu nehmen auf Alter, Fähigkeiten und Einsicht der Schüler und Schülerinnen und muss ihre eigenen Fähigkeiten kennen (zum Beispiel wenn eine Bergwanderung geplant ist). Zusammenfassend heisst das, dass die Lehrperson im Einzelfall alle notwendigen und ihr zumutbaren Vorsichtsmassnahmen treffen muss, um die Sicherheit ihrer Schüler und Schülerinnen gewährleisten zu können.

Wir gehen in ein Schwimmbad mit einem Bademeister oder einer Bademeisterin. Bin ich dann noch in der Verantwortung?

Ja. Die Verantwortung liegt immer bei der Lehrperson und kann weder durch die Schule noch durch die Lehrperson an Dritte abgetreten bzw. übertragen werden. Sie bleibt selbst dann in der Verantwortung, wenn ein Schwimmbad durch einen Bademeister oder eine Bademeisterin überwacht wird.

Brauche ich für einen Ausflug an den See oder den Fluss ein Rettungsschwimmrevet?

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG empfiehlt für den Ausflug an den See oder den Fluss die Wassersicherheitsausbildung «Modul See» bzw. «Modul Fluss», einen bestandenen Nothelfer sowie einen gültigen CPR oder BLS-AED (SRC). Siehe auch Kasten S. 27.

Wie viele Begleitpersonen sind notwendig bei einer Schulreise/Exkursion?

Die Anzahl der Begleitpersonen hängt einerseits vom Alter der Schüler und Schülerinnen, ihren individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen ab. Andererseits von der Art der Aktivität. Des Weiteren hängt sie – sofern vorhanden – von den Regelungen und Weisungen der Gemeinden bzw. der Schulen ab. Die Begleitpersonen müssen zudem über ein hohes Verantwortungsbewusstsein verfügen, zuverlässig und im Notfall stressresistent sein.

Ich möchte meiner Abschlussklasse ein spezielles Abenteuer bieten. Sie wünscht sich River Rafting. Ist dies erlaubt?

River Rafting gehört neben Canyoning und Bungee-Jumping zu den Risikosportaktivitäten in der Schweiz und die Anbieter von solchen Aktivitäten unterstehen gemäss dem Risikoaktivitätengesetz (Bundesgesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten) einer Bewilligungspflicht, damit die Sicherheit der Teilnehmer und die Professionalität der Anbieter gewährleistet ist. Grundsätzlich ist es Sache der Schulleitung, darüber zu entscheiden, ob eine solche risikobehaftete Aktivität überhaupt erlaubt werden kann oder nicht. Doch darf die Schulleitung einen solchen Ausflug überhaupt bewilligen? Das Obergericht Zürich hat in einem Haftungsprozess die Frage, ob River Rafting bei Schulanlässen mit Jugendlichen im Alter von rund 15 Jahren generell zulässig bzw. geeignet ist, bejaht. Dieser Entscheid wurde vom Bundesgericht geschützt (BGer 2C_1035/2014). Ist die ausgewählte Tour vom Schwierigkeitsgrad her für rund 15-jährige Schülerinnen und Schüler ohne wildwassertechnische Erfahrung geeignet, darf sie bewilligt werden. Dabei muss die Risikoevaluation nicht persönlich durch die Leitungsperson erfolgen, wenn die erforderliche Klarheit auf andere Weise, insbesondere aufgrund von Informationen eines zertifizierten Anbieters, erlangt werden kann. Es ist jedoch vorauszusetzen, dass die Lehrperson und die Schulleitung vorgängig überprüfen, ob es sich bei der Auswahl des Anbieters um einen nach der Risikoaktivitätengesetzgebung zertifizierten Anbieter handelt.

Wie sieht es mit «Böötlen» auf der Aare aus?

Böötlen zählt nicht zu den Risikosportaktivitäten, ist jedoch trotzdem mit einem erhöhten Gefahrenpotenzial verbunden, da es auf einem fliessenden Gewässer stattfindet. Die Schüler und Schülerinnen sind zudem in kleineren Gruppen und auf verschiedene Gummiboote aufgeteilt. Da sich die Gummiboote unabhängig voneinander auf dem Wasser bewegen, kann sich die Überwachung durch die Lehrperson und die Begleitperson(en), welche sich selbst auf einem Gummiboot befinden, erschweren und ein rasches Handeln in einem Notfall verzögern. Eigenständig geplante Ausflüge sind demzufolge nicht zu emp-

fehlen. Handelt es sich jedoch um einen geplanten Ausflug mit einem Anbieter, der neben den Booten auch die notwendigen Schwimmwesten und Begleitpersonen zur Verfügung stellt, steht dem Ausflug grundsätzlich nichts entgegen.

Was muss bei einer Bergwanderung in eine SAC-Hütte beachten werden?

Insbesondere bei einer Bergwanderung ist das Rekognoszieren obligatorisch und der Ausflug muss sorgfältig geplant werden, da ein erhöhtes Gefahrenpotenzial bestehen kann. Es genügt dabei nicht, dass eine Lehrperson die gleiche Schulreise in den vergangenen Jahren bereits mehrere Male durchgeführt hat, da sich die Gegebenheiten zum Beispiel durch Umwelteinflüsse laufend ändern können (BGE 122 IV 303). Bergwanderwege führen vielfach durch bergige Landschaften und sind steiler und schmaler als normale Wanderwege. Die Lehrperson muss die Gefahren in den Bergen kennen und über die notwendigen Kompetenzen verfügen (Steinschlag, Rutsch- und Absturzgefahr) und es muss sichergestellt sein, dass die dafür vorausgesetzten Fähigkeiten, wie beispielsweise eine gute körperliche Verfassung, Trittsicherheit, bei jedem der Schüler und Schülerinnen vorhanden sind. Dabei gilt es, sich am «schwächsten» Glied der Gruppe zu orientieren. Allenfalls empfiehlt es sich, sich bei einer solchen Tour zusätzlich von einem Bergführer begleiten zu lassen. Neben den bereits genannten Faktoren spielt auch die Ausrüstung der Schüler und Schülerinnen eine wichtige Rolle. Es muss bereits vorgängig bei der Elternorientierung abgeklärt werden, ob jeder Schüler und jede Schülerin über die notwendige Ausrüstung wie feste Wanderschuhe mit griffigem Profil und warme und wetterfeste Kleidung verfügt.

Mit der kostenlosen Unterrichtsreihe «Wanderwege» des Verbands Schweizer Wanderwege können Schüler und Schülerinnen bereits vor dem geplanten Ausflug mit dem Thema Wandern vertraut gemacht werden: www.schooltrip.ch/de/lektionsreihe

Was muss bei einer Schulreise/Exkursion mit dem Velo beachtet werden?

Die Schulen sind grundsätzlich verpflichtet, in der 4. oder 5. Klasse eine Veloprüfung durchzuführen und die Schüler und Schülerinnen mittels einem vorgängigen Verkehrskundenunterricht darauf vorzubereiten. Dabei erlernen sie das verantwortungsbewusste und korrekte Verhalten im Strassenverkehr und den sinnvollen Gebrauch von Verkehrsmitteln. Für das Verhalten der Schüler und Schülerinnen im Verkehr sind jedoch die Eltern verantwortlich, sie leiten ihr Kind zu einem verkehrsgerechten Verhalten an. Dabei ist es wichtig, dass in der Freizeit intensiv geübt wird. Es ist jedoch zunehmend zu beobachten, dass vielen Kindern und Jugendlichen das Velofahren Mühe bereitet, weil sie es nicht mehr zu Hause lernen und/oder sie gar kein Velo besitzen. Dieser Umstand erschwert die Möglichkeit, mit der Klasse eine Schulreise oder Exkursion mit dem Velo zu planen und durchzuführen. Allenfalls kann es als sinnvoll betrachtet werden, dass die Schulreise erst nach bestandener Veloprüfung durchgeführt wird, da so eher sichergestellt werden kann, dass die Schüler und Schülerinnen die Fahrt mit dem Velo gewohnt sind und die Velos korrekt



DER SPIELERISCHE LERNAUSFLUG TEAMWORK UND SPASS

Boda Borg Zürich – die lehrreiche und spielerische Team-Challenge für die ganze Klasse! Die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben und Herausforderungen können nur im Team gelöst werden, erfordern Durchhaltevermögen und machen allen Spass. Das stärkt überfachliche Kompetenzen.

Informationen, Reservationen, Anfragen:

zurich@bodaborg.ch

BODA BORG ZÜRICH

Eure Klasse profitiert von:

- > 2h oder 4h aktivem Teamerlebnis.
- > Stimulierung und Aktivierung von Hirn und Körper.
- > Instruktion und Begleitung durch geschultes Team.
- > Nachhaltigem Effekt auf Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Problemlösungsfähigkeiten.
- > Stärkung des Klassengeists.
- > Gemeinsamen Spass für alle.
- > **Über 800 Schulen sind bereits überzeugt.**

WIE FUNKTIONIERT QUESTING?

Teams von Schüler/-innen erleben und lösen unterschiedliche Abenteuer (Quests). Alle bedingen Köpfchen und Teamwork, einige auch Geschicklichkeit. Jede Quest überrascht mit einer aufregenden Umgebung und neuen Herausforderungen. Es gibt 23 Quests mit 73 Herausforderungsräumen.

Wie wird Strom in einem Kernkraftwerk produziert?



Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren bei einem kostenlosen Werkbesuch im Kernkraftwerk Gösgen mehr über:

- wie ein Kernkraftwerk funktioniert
- die Sicherheit der Anlage
- Strahlung und Strahlenschutz
- radioaktive Abfälle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Gratis-Tel. 0800 844 822, besucher@kkg.ch
www.kkg.ch

Kernkraftwerk  Gösgen

ausgerüstet und fahrtüchtig sind. Da auch die bestandene Veloprüfung keine absolute Garantie ist, empfiehlt es sich, vor dem geplanten Ausflug eine Probefahrt mit der Klasse zu absolvieren, um sie darauf vorzubereiten und abschliessend zu überprüfen, ob wirklich alle Schüler und Schülerinnen die notwendigen Fähigkeiten und die nötige Ausrüstung besitzen. Kann der Schulausflug mit dem Velo durchgeführt werden, ist auch hier eine geeignete Begleitperson zu bestimmen.

Gilt eine Helmpflicht für Kinder und Jugendliche während der Schulreise/Exkursion mit dem Velo?

Für Kinder- und Jugendliche gilt gesetzlich keine Helmpflicht. Der Vorschlag des Bundesrats zu einem Helmobligatorium wurde im Jahr 2022 abgelehnt. Im privaten Umfeld ist es den Eltern überlassen, ob sie ihren Kindern eine Helmtragepflicht auferlegen oder nicht. In der Schule kann es sodann zu einem Thema werden, wenn zum Beispiel eine Velotour geplant ist. Da die Schule bzw. die Lehrpersonen im Rahmen ihrer Obhutspflicht auch für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler verantwortlich sind, kann von der Schulleitung ein solches Helmobligatorium bestimmt werden. Der Schutz der Schülerinnen und Schüler ist bei einer Interessensabwägung höher zu gewichten als die Einschränkung der Persönlichkeitsrechte.

Ich möchte mit meiner Klasse eine Schulreise/Exkursion ins Ausland planen. Welche Vorkehrungen muss ich treffen?

Für Schulkinder mit Schweizer Staatsangehörigkeit ist das kein Problem. Für Schulkinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit muss jedoch Folgendes beachtet werden: Die Verordnung (EG) Nr. 1932/2006 des Rats der EU ermöglicht ein vereinfachtes Verfahren bei Schulreisen ins Ausland. Die schweizerischen Behörden können eine Liste der Reisenden für Schulreisen ausstellen, die den visumsfreien Verkehr innerhalb der EU und der EFTA erlauben. Es empfiehlt sich, die Abklärungen rechtzeitig vorzunehmen, das heisst mindestens einen Monat vor der geplanten Reise. Schüler und Schülerinnen mit Status S, die über gültige Reisedokumente verfügen, können sich frei bewegen und ohne weitere Abklärungen oder Auflagen an Schulreisen ins Ausland teilnehmen.

Dr. iur. LINUS CANTIENI (Rechtsanwalt)
CLAUDIA ZOSSO, MLaw
Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG

mehr Infos

Hier geht es zu den rechtlichen Empfehlungen der SLRG:



Für Lehrpersonen des Kantons Solothurn sei zudem auf das «Merkblatt Schwimmunterricht und Aktivitäten im und am Wasser» hingewiesen:



Obhutspflicht

Grundsätzlich haben die Eltern gestützt auf das Zivilgesetzbuch die Obhutspflicht über ihre Kinder (Art. 301 Abs. 1 ZGB). Gleichzeitig ist aber in der Schweizerischen Bundesverfassung eine obligatorische Schulpflicht verankert (Art. 62 Abs. 2 BV). Gestützt darauf wird die Obhutspflicht der Eltern während des Unterrichts und bei Schulreisen/Exkursionen auf die Schule bzw. auf die Lehrperson übertragen. Die Schule bzw. Lehrperson übernimmt dabei die Rolle, welche juristisch «Obhutsgarantenstellung» genannt wird. Eine solche Garantenstellung bringt spezielle Obhutspflichten mit sich. Die Obhutspflicht beschränkt sich dabei auf den Schutz von Leib und Leben und beinhaltet die bestimmten Aufsichts- und Sorgfaltspflichten. Das dabei anzuwendende Mass an Sorgfalt richtet sich nach den konkreten Umständen.

AB'23
Aargauische
Berufsschau 2023

**Berufswelten
entdecken**

5. - 10. September 2023 im Tägi, Wettingen